

Predigt am 17.Sonntag nach Trinitatis 18.09.2016

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Römer 10,9-18

„Zu Jesus stehen“

Liebe Gemeinde,

vor vielen Jahren, als ich nach einer Inbetriebsetzung wieder nach Deutschland zurück fliegen wollte, ich kann gar nicht mehr sagen in welchem Land ich unterwegs war, hat mich ein Inbetriebsetzer angesprochen. Er hat mir gesagt, dass ich am Flughafen eine Gebühr bezahlen muss und ich diese nur in bar bezahlen kann und wenn ich die erforderliche Summe nicht in bar und in Landeswährung dabei habe, werde ich nicht in den Flieger gelassen.

Ich habe ihm geantwortet, dass das gar nicht sein kann, da ich von der Firma den Flug bezahlt bekommen habe und wir angewiesen wurde keine dubiosen Zahlungen zu leisten, da sie uns zum einen nicht ersetzt werden und zum anderen wir strafbar werden, weil es Bestechung ist. Er hat mir erwidert, dass er schön öfter hier auf der Baustelle war und es daher sicher weiß. Er hat mir angeboten, dass er mir Geld tauscht, da ich sonst alles mit Kreditkarte bezahlt habe, aber diese Gebühr nur bar bezahlt werden kann.

Schließlich habe ich mir überlegt, das Risiko den Flug zu verpassen ist höher als die Gebühr und schließlich habe ich über ihn Geld gewechselt um die erforderliche Summe in bar dabei zu haben.

Am Flughafen war ich immer noch misstrauisch. Erst als ich direkt am Gate war und ins Flugzeug wollte, habe ich gesehen, dass da wirklich einer stand und von jedem Fluggast Geld kassiert hat und ihn erst danach ins Flugzeug gelassen hat.

Hätte der Servicemann nicht so energisch auf mich eingeredet, ich wäre nicht in meinen Flieger gekommen.

Liebe Gemeinde,

Sie mögen sich jetzt fragen, was diese Geschichte mit dem heutigen Bibeltext zu tun hat.

Meiner Meinung nach sehr viel und ich will ihnen das nun genauer erläutern.

Mit uns Christen verhält es sich so, dass wir es sind, die mehr wissen, als die anderen.

Wir kennen das Evangelium, die frohe Botschaft.

Wir wissen durch die Bibel, was auf die Menschen zu kommt.

Wir wissen, wie es um den Menschen wirklich steht und wir wissen um die Voraussetzungen, die ein Mensch braucht um von Gott angenommen zu werden und in Gottes Reich kommen kann.

Wir Christen wissen auch, dass es viele Menschen gibt, die diese Zusammenhänge nicht wissen oder nicht für glauben wollen.

Die entscheidende Frage ist, wie verhalten wir uns?

Sprechen wir andere, von denen wir vermuten, dass sie eben noch nicht die richtigen

Voraussetzungen haben um in Gottes Reich zu kommen darauf an?

Sind wir so energisch, wie es der mir fremde Inbetriebsetzer auf der Anlage war.

Sind wir so um andere besorgt und so hilfsbereit, dass wir ihnen helfen, in den Besitz der notwendigen Voraussetzungen zu kommen?

Ja, sehen wir es überhaupt als unseren Auftrag an, das zu tun?

Sehen wir uns dazu überhaupt verpflichtet?

Vom Straßenverkehr wissen wir, dass wir die Pflicht haben, erste Hilfe zu leisten, gibt es so etwas auch bei Gott?

So etwas wie eine erste Hilfe Pflicht in Glaubensangelegenheiten?

Gleich im ersten Satz unseres heutigen Predigttextes heißt es:

„Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“

Hier geht es nicht nur darum, anderen von Gott zu erzählen, sondern hier geht es auch um mich selbst. Um gerettet zu werden, muss ich von ganzem Herzen an Gott glauben, das heißt auf Gott vertrauen und ich muss mich auch öffentlich zu Gott bekennen und über ihn reden. Der Glaube an Gott und das Bekenntnis zu Gott, also zu Jesus Christus zu stehen, das gehört ganz eng, unauflöslich zusammen.

Wem etwas ganz wichtig ist, der kann gar nicht anders, als anderen davon zu erzählen.

Als ich letztes Jahr mit meinen Kindern in den USA war, haben sie davon Oma und Opa erzählt, aber auch die Lehrerin hat mir gesagt, wie viel sie schon über unsere Familie und unsere Bekannten von meinen Kindern gehört hat.

Das was uns wichtig ist, das müssen wir einfach anderen mitteilen.

In der Apostelgeschichte wird uns berichtet, wie Johannes und Petrus gefangen genommen wurden und vor dem hohen Rat stehen und sie vom hohen Rat bedroht werden und es verboten bekommen von Jesus Christus zu reden.

Johannes und Petrus antworten darauf:

„Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“
(Apg 4,20)

Es ist aber auch für unsere Mitmenschen lebenswichtig die frohe Botschaft zu erfahren.

„Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden«

Wir Christen wissen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist.

Wir Christen wissen, dass wir in einer gefallenen Welt leben.

Wir brauchen nur die Zeitung aufzuschlagen oder den Fernseher einzuschalten oder ins Internet zu schauen.

Es gibt aktuell auf 5 von 7 Kontinenten Krieg oder bewaffnete Konflikte und in 117 von 194 Ländern leiden Menschen an Hunger und in 52 Ländern ist die Situation sehr ernst.

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_andauernden_Kriege_und_Konflikte

<http://www.welthungerhilfe.de/welthungerindex2015.html>

Wir Christen wissen um die zerstörte Beziehung des Menschen zu Gott.

Wir Christen wissen, dass die Sünde den Menschen von Gott trennt.

Wir Christen wissen aber auch, dass Gott selbst in seinem Sohn Jesus Christus in die Welt gekommen ist um uns zu erlösen. Als Beweis für den Sieg über die zerstörerische Macht der Sünde, des Todes und des Teufels, ist Jesus Christus von den Toten auferstanden.

Das Erlösungsangebot gilt allen Menschen.

Nur wer persönlich annimmt, dass Jesus Christus auch für seine Schuld am Kreuz gestorben ist und nur wer sein Vertrauen ganz auf Jesus Christus setzt und sich zu ihm bekennt, der ist von Gottes Gericht über die Sünde freigesprochen und hat einen Platz in Gottes Reich.

Zur Verbreitung dieser frohen Botschaft hat Jesus seine Nachfolger mit dem Missionsbefehl beauftragt:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,18-20)

So wie der Inbetriebsetzer kein Interesse daran hatte, dass ich meinen Flieger verpasse und mich informiert hat und eindringlich darauf hingewiesen hat und alles was er konnte für mich getan hat, also noch das Geld gewechselt, genauso wenig hat Gott ein Interesse, dass Menschen verloren gehen.

„Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe.“ (Hes 33,11)

Gott hat vielmehr ein Interesse daran, dass Menschen gerettet werden:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)

Der Apostel Paulus stellt fest, dass Menschen nur an Jesus Christus glauben können, also auf ihn vertrauen können, zu ihm beten können und ihn um Vergebung der Sünden bitten können, wenn die Menschen über ihren verlorenen Zustand Bescheid wissen und die frohe Botschaft, dass Jesus für die Sünder sein Leben am Kreuz gab kennen.

„Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“

Paulus beschäftigt die Frage, wie Menschen davon erfahren können.

„Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben?“

Schließlich bringt Paulus es auf den Punkt:

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“

Menschen kommen zum Glauben, in dem sie sich dem Wort Gottes aussetzen, wenn sie Gottes Wort hören.

Paulus weiß, dass Glauben nur aus der Predigt kommen kann, wenn die Predigt auf dem richtigen Fundament aufgebaut ist.

Der Prediger muss selber Gottes Wort gut kennen, sonst kann er es nicht weiter geben.

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“

Liebe Gemeinde,

uns Christen ist die Siegesbotschaft anvertraut.

So heißt es im Spruch der Woche:

„Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1.Joh 5,4)

Wir Christen sind aufgerufen uns zu unserem Herrn Jesus Christus zu bekennen und diese Siegesbotschaft weiterzugeben.

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel